



Mit einem Spiegel wäre die Kreuzung Hermann-/Garten- und obere Weinbergstraße in Roßwein für Hörbehinderte sicherer. Denn sie hören den herannahenden Verkehr nicht. Aber auch alle anderen Fußgänger würden davon profitieren. Im Januar will der Behindertenbeirat dem Technischen Ausschuss dieses und weitere Probleme aufzeigen. Mit der Stadt soll nach einfachen Lösungen gesucht werden.

Fotos: Dietmar Thomas

Wie barrierefrei ist Roßwein?

Roßwein
Der Behindertenbeirat hat sich in der Stadt umgeschaut. Nicht überall sind die Bedingungen für Behinderte optimal.

VON MARIA LOTZE

Thorsten Gruner ist blind. Mit Hilfe eines Stockes und seines Blindenhundes bahnt sich der Roßweiner den Weg durch die Stadt. Doch der ist nicht immer ungefährlich. Vor kurzem wurde ihm ein Gartenzaun oberhalb der Stadtbadstraße zum Verhängnis. Der Zaun war kaputt und blockierte den Gehweg. Mit seinem Stock hat Thorsten Gruner ihn nicht ertasten können und lief dagegen. „Der Behindertenbeirat hat das Problem an das Ordnungsamt der Stadt gemeldet. Es ist behoben worden“, sagt Kerstin Bauer, die selbst Mitglied im Behindertenbeirat ist. Doch

nicht immer verschwinden Barrieren, die den Alltag von Menschen mit Beeinträchtigungen erschweren, so schnell.

Schwierig ist es zum Beispiel für Betroffene, Bus zu fahren. Vor allem die älteren Haltestellen sind nicht behindertengerecht. In den meisten Bussen fehlen die Durchsage der Haltestellen sowie ein behindertengerechter Einstieg. „Hier gibt es riesigen Nachholbedarf“, sagt Kerstin Bauer. Steffen Holzappel von der Regiobus Mittelsachsen GmbH meint zu dem Problem: „In den meisten Busse, die in der Region unterwegs sind, ist diese Technik noch kein Standard.“

Auch fehlt es in der Stadt an einer öffentlichen Toilette für Rollstuhlfahrer. Zwar befindet sich eine geeignete Einrichtung in der Stadtbibliothek. Doch die Toilette ist nur zu deren Öffnungszeiten nutzbar. „Bei Veranstaltungen wie dem Weihnachtsmarkt gibt es immer wieder Probleme“, macht Kerstin Bauer deutlich.

Einige Hindernisse wurden in der Stadt allerdings bereits beseitigt. Das Rathaus und das Stadtbad sind barrierefrei gestaltet. Beide Häuser verfügen über einen Eingang für Rollstuhlfahrer. Der Unterschied: Am Rathaus weist ein Schild auf den separaten Eingang hin, am Stadtbad fehlt das noch. „Fremde wissen von dem Eingang nichts“, sagt Kerstin Bauer. Mehr Hinweise wünscht sich die Mutter einer geistig behinderten Tochter auch auf den Lift, mit dem jemand ins Becken gehoben werden kann. Denn der wird bisher nur wenig genutzt.

Nahezu ohne Hindernisse können Rollstuhlfahrer, aber auch Mütter mit Kinderwagen, in Roßwein einkaufen gehen, zumindest in den Supermärkten. Auch die Sparkassenfiliale ist schwellenlos erreichbar ebenso die Brücken-Apotheke. Der Zugang ins Reha-Zentrum an der Döbelner Straße, wo auch Allgemeinmedizinerin Sylke Otto ihre Praxis hat, ist auch ohne Barrieren möglich.

Seit eineinhalb Jahren setzt sich der Behindertenbeirat der Stadt dafür ein, dass Roßwein barrierefrei wird. Dass die Hindernisse verschwinden, sei dabei nicht nur für Menschen mit Behinderung wichtig, meint Kerstin Bauer. „Auch viele ältere Menschen leben mit Beeinträchtigungen.“ So sind neben Rollstuhlfahrern in der Stadt viele Senioren mit einem Elektromobil unterwegs. Seit kurzem vertritt Monika Lautenschläger, die Vorsitzende der Roßweiner Ortsgruppe der Volkssolidarität, die Interessen der Senioren im Beirat.

Knapp 15 Frauen und Männer gehören dem Beirat an. Darunter nicht nur geistig, hör-, seh- oder gehbehinderte Menschen, sondern auch einige Angehörige. Aufgrund der Zusammenstellung kann der Beirat auf vielfältige Probleme aufmerksam machen. Denn: „Barrierefrei wird oftmals nur auf den Rollstuhl bezogen. Doch der ist damit nicht allein gemeint“, macht Kerstin Bauer deutlich.



Mitten auf dem Gehweg steht das Haltestellenschild auf dem Marktplatz in Roßwein. Das Schild ist ein Hindernis für Rollstuhlfahrer, aber auch für Mütter mit Kinderwagen.



Um Unfälle zu vermeiden, bittet der Behindertenbeirat Radfahrer rechtzeitig zu klingeln, wenn Passanten auf dem Mulderadweg sind. Blinde bemerken die Radler oftmals erst sehr spät.



Am Rathaus wurde das Problem bereits gelöst. Ein Schild am Haupteingang sowie zwei auf der Rückseite des Gebäudes kennzeichnen seit diesem Jahr den behindertengerechten Zugang.